

Komm in **Kontakt**

PG St. Martin, Brend

Oktober 2023



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen



Bild: factum.asp in: Pflanzenstudio.de

Aus dem Inhalt

Inhalt Impressum	2
Editorial	3
Wir loben, wir danken	4
Wofür sage ich Danke?	5
Heute schon gelacht?	6-7
Der Mann aus Galiläa	8
Nach innen ...	9-11
Kirchgeld	12
Caritas	13
„Ja, Vater“	14-15
1250 Jahre Herschfeld	16-17
Termine	18-19
Frauenbund Brendlorenzen	20-23
Johannisfeuer	24
Bücherei Brendlorenzen	25
Senioren Brendlorenzen	26
Prozession 14-Nothelfer	27
Pfarrer Edward	28
Blumensteckerteam Herschfeld	28
Denkanstoß	29
Kinderseite	30
Rätsel	31
Romreise Ministranten	32
An der Schanz	33
Forum	34
Kontakte	35
Besinnliches	36

Impressum

Herausgeber: PG St. Martin, Brend

Redaktion: Pfarrer Thomas Keßler, Günter Henneberger, Peter Heinrich, Carola Kroczek, Beatrice Manger, Sabine Dömling, Diakon Thomas Volkmuth

V.i.S.d.P.: Thomas Volkmuth

Anschrift der Redaktion:

Karolingerstraße 9
97616 Bad Neustadt

Telefon: 09771 2860

E-Mail:

pfarrei.brendlorenzen@bistum-wuerzburg.de

Druck: Lang, Bad Neustadt

Auflage: 3070

Titelbild: Erntealtar Brendl., Foto: Th. Volkmuth

Rückseite: Dorfplatz Rödelm., Foto: D. Wirsing

Redaktionsschluss für die nächste

Pfarrbriefausgabe: 6. Januar 2024

www.st-martin-brend.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten eine neue Ausgabe unseres Pfarrbriefes KONTAKT in den Händen. Der Name ist der alte, aber das Gesicht, das Layout ist neu. Auch sonst hat sich einiges geändert. Vielleicht haben Sie sich schon über das Erscheinungsdatum im Oktober gewundert. Wir streben für die kommende Zeit drei Ausgaben, verteilt über das Jahr, an.

Außerdem trifft sich das neue Redaktionsteam regelmäßig und bespricht das Gesamtkonzept und auch die einzelnen Beiträge. Jede Ausgabe steht unter einem Thema, das im ersten Teil des Pfarrbriefes von verschiedenen Seiten betrachtet wird. Diese Ausgabe hat als Thema „Dank“. Dazu finden Sie unterschiedliche Beiträge, wie z. B. über die Eucharistie, eine Umfrage unter Jugendlichen, „Heute schon gelacht?“... Das Thema zieht sich wie ein roter Faden auch durch viele andere Artikel in der Rubrik „Aus unseren Gemeinden“. Sie bekommen Hinweise auf künftige Veranstaltungen und einen Rückblick über bereits Geschehenes. Natürlich haben auch die Kinder ihre Seite, wie immer ergänzt mit einem Rätsel, an dem auch gerne Erwachsene teilnehmen dürfen. Zum Schluss blicken wir „über den Tellerrand hinaus“, dieses Mal an die Grenze unseres Landkreises – zur Schanz zwischen Eußenhausen und Henneberg.

Wir hoffen, Sie haben beim Lesen unseres Pfarrbriefes viel Freude und bekommen den ein oder anderen Gedankenstoß. Wir würden uns über zahlreiche Rückmeldungen freuen – Anregungen, Kritik, eigene Beiträge für die nächste Ausgabe. Sie sind eingeladen, mitzugestalten – nicht nur unseren Pfarrbrief, auch gerne unsere Kirchengemeinden. Bleiben und kommen Sie in KONTAKT.

*Für das Redaktionsteam
Thomas Volkmuth, Diakon*



Foto: Th. Volkmuth

Wir loben Dich und danken Dir

Als Kind wurde mir von meinen Eltern immer wieder klar gemacht, wie wichtig es ist, sich zu bedanken. Wenn es bei einer Tante zum Mittagessen Rinderzunge gab, fiel mir das allerdings ziemlich schwer. Wenn es beim Besuch eines Onkels statt Johannisbeersaft ausnahmsweise Cola gab, ging das „Danke“ sehr leicht über meine Lippen...

Danke ist ein Grundwort von uns Christen. Wir loben Gott und danken ihm vor allem für alles, was unbezahlbar, nicht machbar und ohne unsere Vorleistung uns geschenkt ist: das Leben, die Liebe, die Schöpfung, das Angenommensein von Gott. Ein anderes Wort für „gratis“ ist für uns „rein aus Gnade“, eben ohne, dass wir etwas leisten müssen.

Das Leben ist aber nicht immer ein Spaziergang, sondern oft genug schwer zu bewältigen. Das Danke-Sagen fällt da nicht immer leicht. Glauben zu können, dass Gott in Jesus auch da an unserer Seite steht, der selbst unser menschliches Leben bis in die letzten Abgründe gekannt hat, kann da eine Hilfe sein.

In der griechischen Sprache heißt Dank oder Danksagung **Eucharistie**. Jesus selbst lebte aus einer Haltung der Dankbarkeit. Er weiß sich von seinem Vater beschenkt. Er selbst dankt Gott immer wieder und ermuntert zum Beispiel von ihm Geheilte, Gott zu danken.

Am dichtesten ist diese Haltung der Dankbarkeit bei Jesus im Abendmahlsaal erlebbar. Trotz des Verrats durch einen Jünger und des Versagens seiner Freunde bis zu seinem bevorstehenden fürchterlichem Sterben bricht er mit seinen Jüngern das Brot und sagt Dank. Jesu Danksagung beim Abendmahl vor seinem Tod übertüncht nicht die Abgründe des Le-

bens oder verharmlost sie. Vielmehr hat Jesus noch die Kraft, auch im Blick auf das bevorstehende Leid und alle Enttäuschungen die Menschen anzunehmen.

Was vor über 2000 Jahren im Abendmahlsaal von Jerusalem geschah, ereignet sich auch heute, wenn Gemeinden zusammen kommen, um im Gottesdienst die Eucharistie zu feiern, die Danksagung Jesu. Die Kirchen werden zum Abendmahlsaal. Jesus ist unter uns mit seinem Wort und in den Gestalten von Brot und Wein. Gott verwandelt sie in der Kraft des Heiligen Geistes in Jesu Leben mitten unter uns.

Jesus ist das Geschenk Gottes an uns Menschen, aus seiner Liebe heraus, gratis, aus Gnade. Ihm danken wir für das Unbezahlbare in unserem Leben und für den Unbezahlbaren, für Jesus. Darum feiern wir Eucharistie, die große Danksagung an Gott. Dabei ist das Leben Jesu mit seinem Leiden und Sterben - und mit seiner Auferstehung unter uns gegenwärtig. Deshalb ist es auch so wichtig, dass wir uns immer wieder als Gemeinde versammeln, um Danksagung zu feiern. Wir sind dabei die Jüngerinnen und Jünger Jesu heute.

Wir sind als Glaubende, wenn Jesus einen Platz in unserem Leben hat, geprägt von der Dankbarkeit und feiern diese auch. Vielleicht ist es einmal ganz gut, zu überlegen, wofür wir im normalen Alltag danken können. Der Blick auf das Negative fällt uns meist leichter. Da kann dann auch die Mitfeier der Eucharistie eine neue Strahlkraft bekommen, wenn wir diesen Dank für das oft so selbstverständlich Alltägliche hinein nehmen in die große Danksagung an Gott: Wir loben Dich und danken Dir.

Pfarrer Thomas Kebler

Wofür sage ich Danke?

Wofür bin ich dankbar?

Auf diese Frage sind von Jugendlichen (um 18 Jahre alt) im Sommer 2023 folgende Antworten gegeben worden:

... für das Leben

... für Freunde

... für das bestandene Abitur

... für die Gesundheit

... für meine Familie

... wenn ich spüren kann, dass ich jemand wirklich helfen konnte

... für meine persönliche Entwicklung

... dass ich Corona überstanden habe

... wenn ich Zeit für mich habe

... wenn ich mich angenommen und geborgen fühle

... für die Menschen, die mich immer unterstützen

Wofür bin ich dankbar?

THEMA

Hast du heute schon gelacht?

Was für eine Frage!

Manchmal gibt es tatsächlich nicht viel zu lachen und manchmal sind wir so eingebunden in unseren Alltag und so belastet mit allem Möglichen, dass uns wenig nach Lachen zumute ist.

Aber noch einmal, es gibt ein Lied von Kathi Stimmer-Salzeder, das genau diesen Titel trägt:

„Hast du heute schon gelacht, so von innen raus, weil es Freude macht?
Bist du richtig aufgewacht? Hast du heute schon gelacht?“

Als ein Dankeschön, dass du da sein darfst,
auch wenn nicht immer alles so passt.
Dass du reden kannst und auch singen vielleicht,
wo ein Wort einfach nicht mehr reicht.

Als ein Dankeschön, dass es Frieden gibt,
doch im Kleinen, wo der Große oft fehlt.
Dass da Hände sind, wie ein Zauberstab fast,
den du einfach so bei dir hast.

Als ein Dankeschön, dass es Menschen gibt,
die dich mögen, grad so, wie du bist.
Dass du atmen kannst, so ganz tief und frei
und du bist wieder neu dabei.“



Foto: Dr. Gerhard Bonse, pfarrbriefservice.de

Eine liebe Bekannte hat mir dieses Lied zukommen lassen für unsere Gotteslob-Schola. Nach der Probe hatte ich einen „Ohrwurm“ und tatsächlich macht dieses Lied etwas mit einem.

Man wird aufmerksamer...

Es gibt so viele Selbstverständlichkeiten in meinem Leben, für das ich selten ausdrücklich „danke“ sage. Dabei könnte der Blick über den Tellerrand in die Krisenregionen unserer Erde uns zeigen und deutlich machen, dass nichts selbstverständlich ist und dass ich Grund habe zum Danken, „auch wenn nicht immer alles so passt“.

Vielleicht könnte das Erntedankfest ein solcher Anlass sein, eine persönliche „Dankesli-tanei“ zu schreiben, mir bewusst zu machen, wieviel Grund zu echter Dankbarkeit und Freude es auch in meinem Leben gibt!

Das würde mich vielleicht etwas gelassener und froher durch den Alltag gehen lassen.

Und da mir das Lied gefallen hat, habe ich daraus auch eine geistliche Einstimmung für unsere Senioren „gebastelt“. Beim Seniorennachmittag im Juli haben wir im Rahmen unserer Andacht zu Beginn dieses Lied miteinander gehört und betrachtet. Wir haben die kleinen Selbstverständlichkeiten unseres Alltags zusammengetragen – und da gibt es eine Menge schöner Dinge – und uns gegenseitig erzählt, was uns freut und guttut und wofür wir Grund zum Danken haben. Die Lesung aus dem Philipperbrief hat uns ermun-tert zur Freude:

„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!“

Lachen, Freude und Dank gehören zusammen.
Davon wünsche ich uns allen reichlich...

Und jetzt frage ich noch einmal:
„Hast du heute schon gelacht, so von innen raus, weil es Freude macht?“

Wer das Lied gern nachhören will:
<https://youtu.be/4wsr6eNVj1E>

Frohe Grüße
Eva-Maria Seifert
(für die Gotteslob-Schola und den Seniorenkreis)

Der Mann aus Galiläa

Die Bilderbotschaft der Freskenkapelle von Brendlorenzen, die vor 600 Jahren (1423) entstand.

Vor 2000 Jahren lebte in Israel ein Mann, der verließ mit etwa 30 Jahren seine Heimat, seine Familie und seinen angestammten Beruf und ging unter die Leute.

Er ging gerade auf die zu, die am Rand der Gesellschaft standen und von den Meinungsführern und Mächtigen nicht anerkannt wurden; auf die, die besonders unter ihren Lebensverhältnissen litten.



So redete dieser Jesus sogar mit einer Frau aus dem von frommen Juden abgelehnten Volk der Samariter. Das Gespräch am Brunnen, das mit einer banalen Bitte um Wasser begonnen hatte, entwickelte sich zu einem tief sinnigen Gespräch über ein erfülltes Leben und die rechte Verehrung Gottes. Und die Frau ging als eine andere aus der Begegnung mit Jesus weg.

Eltern, die in größter Sorge um ihr schwerkrankes Kind waren, riefen ihn. Er kam, fasste das Mädchen, das schon leblos war, an der Hand und sagte: Mädchen, steh auf! Und das Leben kehrte in das Kind zurück und es stand auf und wurde so seinen Eltern zurück gegeben.



Überhaupt heilte er Gebrechen aller Art, doch er war mehr als ein Arzt – er heilte, wo keine Hoffnung mehr zu sein schien.

So machte er die Menschenliebe Gottes erfahrbar. Auch dadurch, dass er mit den Menschen Mahl hielt.

Er verkündete allen: Gott hat euch nicht vergessen. Denkt nicht: es hat alles sowie so keinen Zweck, wir bleiben ja doch in unserem Elend. Denkt anders, glaubt an diese gute Nachricht: Gott ist nahe, sein Reich beginnt schon jetzt.

Diesen Gott nannte er „Abba“ – das entspricht unserem „Papa“, ein Wort, das Vertrauen und Vertrautheit ausdrückt.

Sein Reden von Gott und seine menschenfreundliche Auslegung des Religionsgesetzes fand großen Anklang bei vielen Menschen, aber stieß bei den religiösen Autoritäten auch auf scharfe Ablehnung.

Er sammelte Männer und Frauen um sich, die man seine „Jünger“, d.h. Schüler nennt, und er schickte sie aus, seine frohe Botschaft in Wort und Tat weiter zu tragen.

Eine Gemeinschaft hatte sich um ihn gebildet. Zu der heute auch wir gehören!

Text und Fotos: Günter Henneberger

Nach innen ...

Das Winterhalbjahr hat begonnen, die Tage werden kürzer, draußen wird es kühler. Darum geht man jetzt mehr nach drinnen. Gilt das „nach drinnen“ nicht auch im übertragenen, geistigen Sinn? Wir gehen „in uns“, denken nach ...

Und wer denkt, der dankt, sagt man. Und: Wer denkt, der gedenkt auch – dessen, was war, und derjenigen, die mit uns und vor uns gelebt haben.

Die Feste und Gedenktage der kommenden Wochen wollen uns gerade dabei helfen.



Foto: Uebbing

1. Erntedank

In allen Kulturen, Religionen und Ländern gibt es Erntedankfeiern. So auch bei uns: Wir danken Gott für die Ernte, für unsere Lebensmittel, für die „Früchte“ unserer Arbeit, auch dafür, dass wir in Frieden, Freiheit, Sicherheit und Wohlstand leben können. Wir denken bei diesem Anlass aber auch an diejenigen, denen es nicht so gut geht: Menschen, die hungern oder in steter Sorge um ihr Auskommen, um das „tägliche Brot“ leben. Freudige Dankbarkeit und hilfsbereites Teilen gehen hier also Hand in Hand.

In allen unseren Gemeinden gibt es am 1. oder 8. Oktober feierliche Erntedankgottesdienste mit prächtig geschmückten „Ernte-Altären“ wie etwa auf unserer Titelseite. Näheres zu den Feiern in der Gottesdienstordnung, die in den Kirchen aufliegt, oder auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft.

2. Rosenkranzgebet im Rosenkranzmonat Oktober

Seit alter Zeit gilt der Monat Oktober als Rosenkranzmonat. Dieser Monat lädt besonders zum betrachtenden Gebet des Rosenkranzes ein. Hierbei folgen wir meditierend dem Leben Jesu. Der Rosenkranz ist ein „Lesezeichen für das Evangelium“ mit Maria als „Wegbegleiterin“. Der heilige Papst Johannes Paul formulierte es in seinem Apostolischen Schreiben „Rosarium Virginis Mariae“ wie folgt: „Den Rosenkranz beten ist tatsächlich nichts anderes, als mit Maria das Antlitz Christi betrachten. Nehmt aufs Neue den Rosenkranz mit Vertrauen in eure Hände! Entdeckt den Rosenkranz wieder im Licht der Heiligen Schrift, im Einklang mit der Feier der Liturgie und unter den Umständen des alltäglichen Lebens.“ Herzliche Einladung zum gemeinsamen Rosenkranzgebet!



Foto: G. Henneberger

3. Allerheiligen und Allerseelen

Der November, der auch als „Totenmonat“ bezeichnet wird, lädt uns dazu ein, unserer Verstorbenen zu gedenken. Wir besuchen ihre Gräber und erinnern uns in Dankbarkeit an die gemeinsame Zeit mit ihnen.

Am Allerseelentag, 2. November sind wir besonders eingeladen, in der Feier der Heiligen Messe ihrer zu gedenken. Wir leben aus dem Glauben, dass sich bei der Eucharistie die Kirche auf Erden mit der Kirche des Himmels verbindet und wir auch mit allen Verstorbenen verbunden sind, auch jenen, die der Barmherzigkeit Gottes besonders bedürfen.

Der Heiligen gedenken wir seit alters her am 1. November, dem Fest Allerheiligen. Wie es der Name sagt, ist es das Fest der Freunde Gottes, die für uns Vorbilder im Glauben und Fürsprecher bei Gott im Himmel sind. In einem Kirchenlied heißt es: „Helft uns in diesem Erdental, dass wir durch Gottes Gnad und Wahl zum Himmel kommen allzumal.“ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Friedhofsgängen an diesen Tagen!



Foto: pixabay

In diesem Jahr gedenken wir besonders unseres vor einem Jahr, am 17. Oktober 2022, verstorbenen Pfarrers Hans Beetz.



Pfr. Hans Beetz

Foto: Pfarrbüro

Er war seit 1997 Pfarrer von Brendlorenzen, am Ende (bis 2020) Leiter der ganzen Pfarreiengemeinschaft St. Martin, immer aber ein menschlicher, hilfsbereiter und humorvoller Seelsorger und treuer Wegbegleiter. 23 Jahre, mehr als die Hälfte seines Dienstes als Priester, hat er unter uns gelebt und gewirkt. Mit großer Zuneigung und Dankbarkeit werden wir uns stets an ihn erinnern. Er ruhe in Gottes Frieden!

4. Stille Anbetung

Stille nährt, beeinflusst unser Wohlbefinden, Lärm dagegen macht krank. In der Anbetung erlernen wir das Wahrnehmen tiefer Stille im Hier und Jetzt. So kommen wir in Berührung mit unserem Sein und dem Unerklärbaren, auch mit Jesus Christus.

In manchen Gemeinden ist in diesen Wochen die „Ewige Anbetung“, bei der das Allerheiligste zur stillen Anbetung ausgesetzt ist. In der Herschfelder (neuen) Kirche ist dies an jedem ersten Donnerstag im Monat der Fall, damit wir bei Jesus sein und verweilen können. Die stille Anbetung ist von 17:30 bis 18:30 Uhr. Anschließend feiern wir Eucharistie mit der Intention um Priesterberufungen und Kollekte für afrikanische Priesterstudenten.

5. Advent und Weihnachten

Der Advent ist die Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, auch wenn heute oft schon viel Weihnachtliches im Advent oder noch früher vorweg genommen wird. Wir wollen deshalb in der Pfarreiengemeinschaft die letzten sieben Tage vor dem Fest wieder bewusst spirituell-besinnlich gestalten in besonderen Gottesdiensten. Im Mittelpunkt sollen, wie vor einem Jahr, die sogenannten O-Antiphonen stehen, die sich an den erwarteten Erlöser Jesus wenden und ihn unter folgenden Messias-Titeln anrufen:

O Weisheit, O Herr, O Wurzel Jesse,
O Schlüssel Davids, O Aufgang, O König,
O Immanuel.

Jeder Gottesdienst wird in einer anderen Kirche und in einer eigenen Atmosphäre, mit musikalischen Besonderheiten stattfinden. Orte und Zeiten werden noch angekündigt, z. B. in der Gottesdienstordnung und auf der Homepage.

Daneben gibt es viele weitere adventliche und weihnachtliche Veranstaltungen. Einige Beispiele sind auf den Seiten 18 und 19 dargestellt.

Auch hierzu erfahren Sie Näheres in der Gottesdienstordnung, auf der Homepage oder in der Tageszeitung.

Zu allen Gottesdiensten und Veranstaltungen unserer Pfarreiengemeinschaft sind Sie herzlich eingeladen.

Rita Scheuplein, Günter Henneberger



O-Antiph. 2022

Foto: G. Henneberger

Kirchgeld 2023 für die Pfarrei Brendlorenzen

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde St. Johannes d. Täufer, Brendlorenzen,

mit diesem Schreiben wende ich mich an Sie in einer Situation, in der viele Menschen in Sorge um ihre eigenen finanziellen Möglichkeiten sind, gehen doch die Energie- und Lebenshaltungskosten in die Höhe und für manche gefühlt durch die Decke.

Trotzdem bitte ich sehr herzlich um die Entrichtung des Kirchgeldes für das Jahr 2023. Auch wir als Pfarrei sind von den steigenden Energiekosten betroffen. Wir versuchen durch entsprechende Energieeinsparungen entgegenzusteuern.

Um auf Dauer auch den Unterhalt des Pfarrheims, das für unsere Gemeinde so wichtig ist, und der Büroräume mit Sitzungszimmer im Pfarrhaus zu gewährleisten, kommen wir um eine Verkleinerung des Raumvolumens (z. B. Höhe des Pfarrsaals) und weitere energetische Maßnahmen nicht herum.

Beim Pfarrfest wurden erste Planungen vorgestellt, die Gespräche mit dem Bischöflichen Bauamt laufen.

Hierfür werden wir nicht geringe finanzielle Eigenbeiträge zu erbringen haben. Das Kirchgeld und die Spendenbereitschaft helfen, die Pfarrei auch in Anbetracht zurückgehender Kirchensteuereinnahmen finanziell zukunftssicher zu machen.

Nach alter Tradition werden wir nicht umhin kommen, uns, soweit es geht, auf eigene Beine zu stellen. Auch Erbschaften oder Nachlässe halfen den Pfarreien

in unserem Bistum immer wieder, ihr kirchliches Leben zu sichern – bis in die Gestaltung und den Erhalt der Gebäude.

Wir bitten Sie, angesichts der laufenden Kosten der Pfarrei und der vorgesehenen Maßnahmen wieder Ihr Kirchgeld zu entrichten und nach Ihren Möglichkeiten mit einer Spende aufzurunden. So helfen Sie mit, die Finanzen unserer Pfarrei zu sichern und damit alle für die Seelsorge notwendigen Erfordernisse für die Zukunft zu gewährleisten.

In den Pfarrbriefen, die in Brendlorenzen verteilt werden, liegen Überweisungsträger bei. Auch wird die Kollekte am Sonntag, 10.12.2023 in Brendlorenzen für das Kirchgeld verwendet.

Über das bezahlte Kirchgeld von 15 € erhalten Sie eine Quittung entsprechend den Richtlinien des Finanzamtes. Wenn Sie mit einer Spende den Betrag aufrunden können, stellen wir Ihnen gerne für den Betrag, der über die 15 € Kirchgeld hinausgeht, eine Spendenquittung aus. Das Kirchgeld ist laut dem Bayerischen Stiftungsgesetz ein Teil der Kirchensteuer. Dafür liegt in Bayern der Hebesatz für die Kirchensteuer um ein Prozent niedriger als in den anderen Bundesländern.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis, für das Zahlen des Kirchgeldes und Ihre Spendenbereitschaft!

*Ihr Pfarrer Thomas Keßler
im Namen der gesamten
Kirchenverwaltung*

„Dein Herz ist gefragt“

Caritas-Herbstsammlung 25.09. bis 01.10.2023

Kirchenkollekte 24. September 2023

„**Dein Herz ist gefragt**“- so lautet das Motto der Caritas Herbstsammlung 2023. Gerade in Krisen und schwierigen Lebenssituationen brauchen wir ein herzliches Für- und Miteinander im Alltag. Die Caritas Sammlerinnen und Sammler sind Menschen, die ein Herz haben für ihre Mitmenschen. Sie setzen sich für die ein, die in einer schwierigen Lebenssituation stecken, denen es nicht gut geht, die am Ende sind.

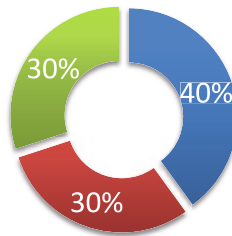
Deshalb gehen sie in der Woche vom **25.09. bis 01.10.2023** von Haus zu Haus, um für die Caritas um Spenden zu bitten. Wir sind dankbar für diesen Nächstendienst und für die Spenden, die zusammenkommen. So kann vor Ort durch viele kleine Hilfen Not gelindert werden.

Viele Pfarrgemeinden machen durch Spendenbriefe auf die Aktion aufmerksam und bitten um einen Beitrag per Überweisungsträger. Auch die Kollekte des **Caritassonntages**, der **am 24. September** den Auftakt der Sammlungswoche bildet, ist für die Caritasarbeit bestimmt.

Der Erlös der Caritassammlung wird für Hilfen in Notlagen verwendet und zwar für Menschen in unserer Region. Dabei wird das Geld folgendermaßen aufgeteilt:

30% bleiben in Ihrer Pfarrei für caritative Aufgaben in der Gemeinde

30% erhält der Diözesan-Caritasverband Würzburg für soziale Aufgaben in Unterfranken, d.h. auch für den Landkreis Rhön-Grabfeld



40% erhält der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.

Spenden werden angesichts rückläufiger Kirchensteuermittel für die Caritas immer wichtiger. Viele Hilfsangebote gibt es nur, weil Menschen diese großzügig finanziell oder durch ehrenamtliches Engagement unterstützen. Der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. ist dankbar für die Spenden, die zusammenkommen. Dadurch können professionelle und dennoch **kostenlose** Beratung, Unterstützung und konkrete Hilfen angeboten werden. Wir unterstützen bei Erziehungsproblemen, helfen bei Sucht, Migration, Armut, Alter und Krankheit. Wir bieten Unterstützung durch den Caritas Kleidermarkt und fördern das Ehrenamt. Wir helfen als Caritas unentgeltlich, unbürokratisch und direkt. Der persönliche Kontakt zu den Menschen unseres Landkreises garantiert, dass angemessene Hilfe genau da ankommt, wo sie gebraucht wird. So kann Caritas mit den Sammlungsgeldern den Menschen neue Kraft und einen neuen Anfang anbieten. Mit dem Ziel: Helfen, dass das Leben wieder gelingt. **Danke, dass Sie mit Ihrer Spende ein Herz haben für Andere!**

Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., Kellereigasse 12-16,
97616 Bad Neustadt/Saale, Tel.: 09771 6116-0, E-Mail: info@caritas-nes.de.



„Ja, Vater“

Das Lebensmotto von Schwester Elisabeth OCD (Karmel Regina Pacis in Rödelmaier)
Das „Kontakt“-Magazin gratuliert zum 90. Geburtstag



Foto: Hanns Friedrich

Vier Monate nach ihrem besonderen Ordensjubiläum, der „Eisernen Profess“, das sie 65 Jahre nach ihrem „Ersten Gelübde“ im Mai feiern konnte, gratuliere ich heute im Namen des Kontakt-Teams zu ihrem 90. Geburtstag, der am 04. September begangen wurde. Damit verbunden ist der Dank für ihr langjähriges, segensreiches Wirken im Karmel und für die Menschen, die sie durch Gebet und Ordenswirken begleitet, unterstützt oder gestärkt hat.

Mein Besuch im Karmel am 14. Juli 2023 entwickelte sich für mich zu einer beglückenden Begegnung mit einer lebensfrohen und erfahrenen Ordensfrau.

Seelenfreude, Begeisterung und freudige Zugewandtheit waren spürbar, als sie von ihrem Leben und Wirken im Kloster, aber auch von ihrer Kindheit und Jugend in einer kinderreichen Familie (11 Geschwister) erzählte.

Erfüllt muss auch ihre Zeit als Kinderkrankenschwester gewesen sein, von der sie sprach, als sei es gestern gewesen.

Ihrer tiefgläubigen Familie, in der Gebet und Gesang selbstverständliche Bestandteile des arbeitsreichen Tages waren, erwachsen neun Berufungen zu Ordens-, Diakon- und Priesterleben.

Mit 23 Jahren trat Schwester Elisabeth in den Karmel „Regina Pacis“ in Rödelmaier ein, der ihre Heimat geworden und bis heute geblieben ist.

Ihr Wunsch und Ziel war es, hier im Gebet ihre Brüder in ihrem priesterlichen Dienst zu unterstützen.

Über 20 Jahre stand sie als Priorin ihrem Konvent vor. In dieser Zeit galt es, wesentliche Neuerungen im Zusammenleben, in der Feier der Gottesdienste, im Umgang mit Außenkontakten aber auch in baulicher Hinsicht zu ermöglichen, zu organisieren und so das Kloster weiterzuentwickeln.

Ihre Offenheit für notwendige Veränderungen und bereichernde neue Strömungen war hierzu eine wichtige Voraussetzung.

Ihr vermittelnder, durch Zuhören und Besprechen bestimmter Leitungsstil hat sicher wesentlich dazu beigetragen, den Konvent erfolgreich durch die anstehenden Herausforderungen dieser Zeit zu führen.

Im Gespräch mit der Priorin Schwester Ancilla konnte ich erfahren: Ihr Lebensmotto und Wahlspruch lautet ganz einfach und prägnant „Ja Vater!“ , ein Zitat, das mich in seiner schlichten Tiefe stark beeindruckt hat.

Besonders am Herzen liegt ihr auch die Aussage der 4. Strophe des Kirchenliedes „Nun bitten wir den Hl. Geist“ (alte Fassung) mit folgendem Text:

Du mächtger Hauch, unerschaffne Glut,
Geist des Herrn, gib uns neuen Mut,
dass wir Gottes Liebe den Menschen künden
und im Frieden als Brüder uns finden.

Das Kontaktteam wünscht Schwester Elisabeth weiterhin Gottes Segen und eine glückliche, erfüllte segensreiche Zeit im Kreis ihrer Mitschwestern.

Zu ihrem besonderen Geburtstag gratuliert der Gemeinsame Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft St. Martin, Brend im Namen aller Pfarrgemeinden.

Carola Kroczek

1250 Jahre Herschfeld

Der Stadtteil Herschfeld feiert sein 1250-jähriges Bestehen. Eine Schenkungsurkunde aus dem Jahre 772 ist Zeugnis der erstmaligen urkundlichen Erwähnung. Herschfeld wurde darin als „hiruzfeld“ vermerkt. Nachdem im Jahr 2022 noch Zurückhaltung bei Feierlichkeiten angesagt war, wurde das Jubiläum „1250 Jahre Herschfeld“ erst 2023 gefeiert (was niemanden wirklich störte). Im Vorbereitungsteam wurde beschlossen, nicht ein großes, gemeinsames Fest zu veranstalten, sondern eine Vielzahl von kleineren Veranstaltungen, die alle unter dem Motto „1250 Jahre Herschfeld“ laufen.



Foto: Stefan Kritzer

Den Auftakt bildete ein Festgottesdienst. Voraus ging eine Kirchenparade der Herschfelder Vereine, angeführt vom Musikverein Herschfeld. Im Festgottesdienst begrüßte Pfarrer Thomas Keßler zusammen mit Pfarrerin Susanne Ress die Gottesdienstbesucher zu einem ökumenischen Gottesdienst. Pfarrer Keßler führte an, dass Herschfeld ein Dorf, jetzt ein Stadtteil ist, der für immerwährende Veränderung steht, und Pfarrerin Ress bemerkte, dass es das Urdorf Herschfeld eigentlich so nicht mehr gibt. Die Festrede hielt 2. Bürgermeister Norbert Klein. Neben einem Einblick in die Geschichte Herschfelds wurde auch der Name thematisiert: Hiruzfeld leitet sich von „hiruz-Hirsch“ und „feld-Gemarkung“ ab. Das Herschfelder Heimatlied. „Herschfeld wird immer Heimat mir sein“, zitierte Klein. In der Kirche waren auch Stellwände mit alten Fotos von Herschfeld ausgestellt, ein Geschenk der Stadt war das ehemalige Uhrwerk der Kirche, das jetzt in der Kirche neben der dauerhaft aufgebauten Weihnachtsskrippe steht. Die Besucher waren anschließend zu einem Sektempfang eingeladen.



Foto: Stefan Kritzer

Unter dem Motto „1250 Jahre Herschfeld“ fanden folgende Veranstaltungen statt: die Maibaumaufstellung und das Sonnenwendfeuer von der Freiwillige Feuerwehr, das Kindergarten- und Pfarrfamilienfest, die Fronleichnamsprozession, die Herschfelder Sommerwiese des Musikvereins Herschfeld, vom Sportverein „Feel the Summer“ und der Herschfeldlauf, das Gartenfest der Burgschützen, „Jung und Alt gemeinsam“ vom VdK Ortsverband.

Den Abschluss bildet am 9. Dezember, 16 Uhr das Jahreskonzert und der Adventsmarkt in der neuen Kirche vom Musikverein Herschfeld.

Das Pfarr- und Kindergartenfest startete mit einem Gottesdienst mit der Kirchenband „Volumen“, anschließend Mittagessen mit Pizza und Grillstand, Aufführung der Kindergartenkinder und Kaffee und Kuchen.



Foto: Rita Scheuplein

Etwas völlig Neues war in diesem Zusammenhang die Herschfelder Sommerwiese, veranstaltet vom Musikverein Herschfeld. Mitten im Dorf in der Josef-Zickler-Straße, im alten Pfarrgarten (inzwischen im Privatbesitz), wurde unter Obstbäumen ein neuer Festplatz geschaffen, wo am Samstagabend nach dem Bieranstich die Dorfgemeinschaft und viele Besucher von auswärts sich trafen. Die Brendlorenzer Musikkapelle machte den Auftakt zum Bieranstich, später bei Begaxel ging die Post ab. Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst auf dem Festgelände, wo auch die neue Tracht der Musikkapelle

gesegnet wurde. „Spilk“, die Tanzgruppe des SV Herschfeld mit einem Showtanz und der Musikverein Herschfeld unterhielten die vielen Gäste über den Sonntag.



Rita Fischer beim Sortieren Foto: Eckhard Heise

Parallel zum Fest hatte Rita Fischer mit ihrem Arbeitskreis mühsam in viel Kleinarbeit viele Materialien gesammelt und zusammengestellt und damit eine Ausstellung unter dem Motto „Herschfeld früher – Häschäld süsst“ aufgebaut. Diese war gleich neben dem Festplatz in der Scheune der Fam. Wetzel zu sehen. Dort konnten viele Exponate vom alten bäuerlichen Dorf, Bilder von vielen Anwesen, Personen, Karten, Sagen und Erzählungen sowie Auszüge vom Herschfelder Dialekt bestaunt werden. Ein großes Thema dabei war auch das religiöse Leben, Bilder von Prozessionen und Festen, waren ausge-

stellt. Auch ein alter Videofilm (aus den USA) vom früherem Dorfleben mit bäuerlichen Szenen sowie vom kirchlichen Leben war digitalisiert worden und lief in Dauerschleife.

Peter Heinrich

TERMINE

Termine

Das sind beispielhaft nur einige unserer Termine für die nächste Zeit.

Bitte schauen Sie in die Gottesdienstordnung, auf unsere Homepage oder in die Tageszeitung. Dort finden Sie weitere Veranstaltungen.

Gerade an Allerheiligen, zum Advent und zu Weihnachten haben wir in unseren Gemeinden vielfältige Angebote. Da ist bestimmt auch etwas für Sie dabei.

Mitbringfest-Erntedank 2023
Am Sonntag 01.10.2023

10.30 Familiengottesdienst *Rödelmaier*

Danach: „Mitbring-Brunch“ am Kirchvorplatz (bei schlechtem Wetter im Bürgerhaus)

Die Teilnehmer am Brunch stellen ihre Speisen auf dem gemeinsamen „Gabentisch“ für alle zur Verfügung.

Alle sind herzlich zum Essen, Gespräch und Austausch eingeladen!

Getränke, Brot, Sitzgelegenheiten und Geschirr besorgt das Gemeindeteam

Es werden auch Waren aus dem „Eine-Welt-Laden“ zum Verkauf angeboten.

das Gemeindeteam *Rödelmaier*

Rosenkranzandacht vom Frauenbund am Mittwoch 4.10. um 18.30 Uhr in der Alten Kirche Herschfeld, anschließend Federweißer Abend im Pfarrheim.

O - Antiphonen

Näheres finden Sie in der Rubrik „Aktuell“ unter Punkt 5. Advent und Weihnachten.

JAHRESKONZERT

03.12.2023

MV BRENDLORENZEN

UNTER DER LEITUNG VON THERESA KIESEL

In der Pfarrkirche St. Johannes d. Täufer

Beginn: 17:00 Uhr

Adventliche Stationes in Rödelmaier Auch im 2023 soll die Tradition adventlicher Stationes weitergeführt werden. Gemeindemitglieder bereiten vorweihnachtliche Besinnungsstunden vor und laden hierzu ein. Überwiegend finden die Zusammenkünfte im Freien, also bei den einzelnen Anwesen statt. Nach Text, Gebet und Gesang schließt sich zumeist ein gemütliches Beisammensein an. Einzelheiten werden in der Dezember-Gottesdienstordnung bekannt gegeben.

Abschlussveranstaltung „1250 Jahre Herschfeld“

am 9. Dezember, 16 Uhr Jahreskonzert und Adventsmarkt in der neuen Kirche vom Musikverein Herschfeld

Adventskonzert mit Adventszauber

Am Sonntag, 10. Dezember, findet um 17 Uhr wieder das traditionelle Adventskonzert in der St. Ägidius-Kirche in Rödelmaier statt.

Die Musikkapelle mit Bläsern aus Herschfeld und Rödelmaier und der Singkreis laden zu einer besinnlichen Stunde ein. Das abwechslungsreiche Programm beinhaltet neben festlicher Musik auch moderne weihnachtliche Lieder.



Vielleicht tragen auch noch einige Solisten zum Gelingen des Konzertes bei.

Nach dem Konzert lädt die Gemeinde zum Adventszauber in den Schlosshof ein. Die örtlichen Vereine und Gruppen bieten allerlei Köstlichkeiten zum Verzehr an und der Nikolaus beschenkt die Kinder.

Im Hinblick auf möglicherweise erforderliche Änderungen/Anpassungen (Uhrzeit) wird auf die Tagespresse und die dann aktuelle Gottesdienstordnung verwiesen.

**Herzliche Einladung
zur Friedenslichtfeier**

**am 17.12.2023 um 17 Uhr
in Dürrnhof**

Und das Friedenslicht soll leuchten...

Frieden - Peace - Frieden

Termine und Infos des Frauenbundes Brendlorenzen



Dankbar:

Wir Frauen des Vorstandsteams sind dankbar, dass wir uns wieder treffen können, uns mit den Mitgliedern austauschen können und verschiedene Veranstaltungen anbieten dürfen.

So z. B. die Maiandacht vor dem Pfarrheim oder auch das Wirtshaussingen.

Bei herrlichem Sonnenschein begrüßte der Frauenbund Brendlorenzen zu einer Maiandacht mit dem Thema: Maria, offen für den Anruf Gottes.

Besinnliche Texte und die frohen Maialieder sprachen die zahlreichen Gottesdienstbesucher an. Eine große Bereicherung war die Gotteslobschola Herschfeld, unter der Leitung von Eva-Maria Seifert, die diese Andacht musikalisch begleitete.

Ein schön geschmückter Maialtar mit einer wunderbaren Marienfigur aus Privatbesitz, stand im Mittelpunkt des Platzes vor dem Pfarrheim.



G. Fleckenstein

Frohes Singen in geselliger Runde

Viel Freude hatten die vielen Frauen und Männer bei einem Singabend, zu dem der Frauenbund Brendlorenzen eingeladen hatte. Gisela Fleckenstein und Karola Schäfer begrüßten die zahlreichen Gäste aus nah und fern im Gasthaus „Zum Hirschen“ in Burgwallbach. Sonja Rahm führte musikalisch und schwungvoll durch den Abend, bei dem die gewünschten Lieder mit viel Freude gesungen wurden. Über die Spendenbox für die Aktion „Licht für Kinderaugen in Afrika“, die der Frauenbund Brendlorenzen schon einige Jahre durchführt, bedankten sich die Gäste. „Wir kommen wieder“ war das Fazit der gelungenen Veranstaltung.



Dankbar auch, dass wir das Pfarrheim nutzen dürfen und dadurch Begegnungen und Gespräche mit verschiedensten Personen möglich sind.

Dankbar, dass die Palmsträußchen-Aktion sehr gut von der gesamten Bevölkerung angenommen wurde, dankbar für die Helfer beim Binden der Palmsträußchen und für den Erlös an den Spenden, der für folgende caritative Verwendung weitergegeben wurde.

Julia Gaß erhielt für das Projekt
Hilfe für Kinder in Uganda, Lwezo
250,00 €.



AUS UNSEREN GEMEINDEN

Erfreulicher Weise konnten wir eine weitere Spende von 250,00€ persönlich an die Schwestern für Mtwara/Tansania weiterzugeben. Diese trafen wir im Mutterhaus der Erlörschwestern in Würzburg.

In Mtwara wird die Spende für Kinder für einen Schulbus verwendet und für eine Photovoltaik-Anlage am Krankenhaus Mtwara.



G. Fleckenstein

Alle Spendenempfänger haben sich sehr über die Unterstützung gefreut und bedanken sich herzlich bei der gesamten Pfarrgemeinde mit vielen lieben Grüßen an alle.

Dankbar, dass wir durch viele solche Projekte unterstützen können.

Termine für die kommende Zeit:

09. November 2023, 9.00 Uhr Frauenfrühstück im Pfarrheim

07. Dezember 2023, 18.30 Uhr Adventsfeier im Pfarrheim

Ein Dankeschön an alle, die uns immer wieder unterstützen

Gisela Fleckenstein

für das Frauenbund-Vorstandschafsteam



Fotocollage: Griebel

Johannisfeuer der Kolpingsfamilie und Freiwilligen Feuerwehr

Nach einer Pause von drei Jahren fand wieder das Johannisfeuer auf dem Langen Hansen statt, diesmal von der Kolpingsfamilie und der Freiwilligen Feuerwehr gemeinsam organisiert und durchgeführt.

Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Thomas Kneuer dankte in seiner Begrüßung für das Engagement und die sehr gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. Ferner bedankte er sich bei den fleißigen Helferinnen und Helfern.

Auch in diesem Jahr nahmen viele Mitglieder und Freunde der Kolpingsfamilie und der Freiwilligen Feuerwehr sowie viele Familien mit ihren Kindern teil. Das erste Mal als Präses der Kolpingsfamilie segnete Pfarrer Thomas Keßler das Johannisfeuer. Anschließend wurde das Feuer entzündet.

Auch heuer wurde das Fest vom Musikverein begleitet. Bei gekühlten Getränken und leckeren Bratwürsten saß man bis in die Nacht in gemütlicher Runde beisammen. Sowohl die Vorstandschaft der Kolpingsfamilie als auch der Freiwilligen Feuerwehr waren mit dem Verlauf und dem Verkauf sehr zufrieden und dankbar dafür. In diesem Sinne wolle man das Johannisfeuer auch im kommenden Jahr durchführen.

Text und Bild: Thomas Kneuer



Neues aus der Pfarrbücherei

... dankbar sein für die kleinen und großen Geschenke des Lebens.

Denke ich an die Bücherei, bin ich dankbar

- ▶ für den Raum, der uns zur Verfügung gestellt wird,
- ▶ für die regelmäßige Reinigung,
- ▶ für die Unterstützung durch die Pfarrei bei der Anschaffung neuer Medien,
- ▶ für die Unterstützung durch das Pfarrbüro, z.B. beim Drucken von Plakaten oder Werbematerial,
- ▶ für jeden einzelnen Besucher in der Bücherei,
- ▶ für jeden einzelnen Leser,
- ▶ für jeden einzelnen Mitarbeiter,
- ▶ für jede einzelne Bücherspende,
- ▶ für die Besuche der Kinder vom Kindergarten St. Josef,
- ▶ für die tollen Ideen für die Bücherei beim Umbau des Pfarrheims,
- ▶ für jeden Flohmarktbesucher beim Pfarrfest,
- ▶ für jeden Teilnehmer am Sommerlesemarathon,
- ▶ für die Hilfe beim Auf- und Abbau des Büchereistandes beim Kinderfest Brendlorenzen,
- ▶ für die Hilfe beim Auf- und Abbau des Flohmarktes beim Pfarrfest.

Vielen lieben Dank

Romy Staffa

Fotos: Romy Staffa



Senioren - Dankbarkeit von beiden Seiten

Unser Seniorenkreis in der Pfarrei St. Johannes der Täufer in Brendlorenzen hat eine lange Tradition. Die monatlichen, knapp zweistündigen Treffen dienen dem Austausch der Seniorinnen und Senioren. Ich als Leiterin und meine vier Helferinnen freuen sich jedes Mal, wenn es ein freudiges Hallo beim Wiedersehen gibt.

Die Nachmittage werden abwechslungsreich gestaltet mit Gesang, Geselligkeit, guter Unterhaltung und vor allem auch mit christlichen Impulsen. Diese sind zugeschnitten auf die jeweiligen Ereignisse im Kirchenjahr, wie Ostern, Pfarrfest, Erntedank, Allerheiligen und Weihnachten. Beim Gesang mit Klavierbegleitung von altem Liedgut stimmen alle gut gelaunt und text-sicher mit ein.

„Wir gehen jedes Mal dankbar und beschenkt nach Hause, weil uns die Seniorinnen und Senioren so viel zurückgeben.“ Mein Team und ich engagieren uns gerne für die alten Menschen. Man spürt ihre Dankbarkeit, weil diese Nachmittage Ab-

wechslung in ihren Alltag bringen, sie die Zeit genießen und bei manchen auch die Einsamkeit für eine Weile vergessen lassen. Trotz ihres teils hohen Alters möchten die Seniorinnen und Senioren keinen Nachmittag missen.

Ich möchte meinem Helferinnenteam ein herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung sagen, denn ohne ihre Mithilfe wäre das alles so nicht möglich. Ich selbst bin dankbar für gute Ideen und Gedanken, die die Seniorennachmittage bereichern. Alten Menschen mit diesen Nachmittagen eine Freude zu bereiten, bringt Erfüllung. Und „unsere“ Senioren danken es mit strahlenden Augen, Herzenswärme und dankenden Worten.

Marianne Knobling



Foto: pixabay

Prozession zu den 14-Nothelfern in Rödelmaier

Bildstock am Hollstädter Weg war Ziel der Beter

Eine beglückende Segenszeit erlebten die Teilnehmer der traditionellen Bittprozession zum 14-Nothelfer-Bildstock am Hollstädter Weg in Rödelmaier auch in diesem Jahr.

Am Samstag, dem 2. September, um 18.00 Uhr traf man sich an der Pfarrkirche und zog gemeinsam betend und singend in die Flur.

Bezaubernde Abendstimmung, weite Ausblicke in die Rhön und das Grabfeld, herbstliches Licht und überwältigende Sicht unterstützten die Teilnehmer in ihrer Andacht und gaben dem Gebet um den Beistand der Heiligen zusätzliche Tiefe.

Die Prozession fand ihren Höhepunkt in einer Andacht am Bildstock.

Diakon Thomas Volkmuth erläuterte den Teilnehmern, in welcher Weise die heiligen Vorbilder, aber auch die Gläubigen untereinander „Nothelfer“ sein können.

Gebete zur Gottesmutter und ein Segensgebet beschlossen die Prozession.



Fotos: Doris Hornung

Natürlich schloss sich ein geselliges Zusammensein unter freiem Himmel an, in bewährter Weise vom eingespielten „Nothelferteam“ mit Bratwurst und Getränken unterstützt.

Dankbar für die erfahrene Gebetsgemeinschaft, das Zusammenwirken aller Teilnehmer und Helfer und das Erleben des Gleichklangs von Naturgenuss, Landschaft und Glaubenserfahrung konnten wir den Heimweg antreten.

Ein angemessener, dankbarer Abschied vom Hochsommer und ein Einstieg in die Feier des Patroziniums am darauffolgenden Sonntag! Gott sei's gedankt!

Carola Kroccek

Kräuterbüschelaktion für Pfarrer Edward

Auch in diesem Jahr trafen sich wieder zehn Frauen in Herschfeld, um mehrere Dutzend Kräuterbüschel zu binden. Diese wurden an Maria-Himmelfahrt gesegnet und nach dem Gottesdienst verkauft. Dabei kam der stolze Betrag von 438 Euro zusammen. Die Frauen entschieden schnell, dass der Erlös erneut an Pfarrer Edward gehen soll, der nach dreijähriger Pandemiepause wieder als Urlaubspfarrer in Herschfeld tätig war. Brigitte Freibott übergab das Geld im Namen aller beteiligten Frauen, zur Unterstützung der Schulspeisung in seiner Schule in Uganda. Rita Scheuplein, die Pfarrer Edward nach seinem letzten Gottesdienst im Namen der Pfarrgemeinde verabschiedete, wünschte ihm Gottes Segen und viel Erfolg für seine weiteren Projekte. Pfarrer Edward bedankte sich bei allen, die ihm bei seiner Arbeit das ganze Jahr über vor allem finanzielle Hilfe leisteten und freut sich schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Thomas Mohr



Foto: Thomas Mohr

Blumensteckerteam

Mitgestalter*innen gesucht

Es gibt viele Möglichkeiten, seine Talente und Neigungen in den verschiedenen Gemeinden und Gruppierungen einzubringen. Hier ein Beispiel:

In **Herschfeld** suchen wir eine Person für unser **Blumensteckerteam** für die Kirche. Dazu muss man keine Floristin sein, einfach eine Person, die gerne mit Blumen umgeht und vielleicht auch ein wenig Deko-Verständnis hat. Es gibt auch die Möglichkeit, an einem Kurs Blumenstecken der Diözese teilzunehmen.

Bitte bei Karin Hellmuth 09771/8823 oder Rita Scheuplein 09771/994350 melden.



Foto: Sylvio Krüger, pfarrbriefservice.de

Denkanstoß

Der kleine Franz hat nie auch nur ein Wort gesprochen. Die Eltern haben sich verständlicherweise große Sorgen gemacht. Eines Tages beim Mittagessen, Franz war inzwischen 5 Jahre alt, nahm er den ersten Löffel Suppe und sagte: „Mama, das Salz fehlt!“ „Franz, du kannst ja sprechen! Warum hast du denn die ganze Zeit nichts gesagt?“ „Bis jetzt war alles in Ordnung.“

Ein Witz. Wir lachen über den kleinen Franz. Aber mal ehrlich, verhalten wir uns nicht oft genauso? Solange alles gut läuft, keinen Ton, aber wehe, etwas geht schief, dann beschweren wir uns sofort.

Vielleicht kann uns dieser Witz zum Nachdenken anregen und ein kleiner Anstoß sein, immer wieder mal das ach so Alltägliche, das uns begegnet, anzusprechen - Danke zu sagen. Danke für das bereitete Essen, für die rausgebrachte Mülltonne, für ... Es gibt genug Gelegenheiten, dies zu üben. Danken schult den Blick auf's Positive.

Eine kleine Dank-Übung

Nehmen Sie am Morgen fünf Murmeln und stecken Sie diese in die rechte Hosentasche. Immer wenn Sie was Schönes erleben, lassen Sie eine Murmel in die linke Hosentasche wandern. Am Abend zählen Sie dann die Murmeln in der linken Hosentasche und erinnern sich an die schönen Momente. Sie können Gott danken.

Bei dieser „Übung“ können andere aus Ihrer Familie gerne mitmachen. Dann kann jeder zum Beispiel beim Abendessen erzählen, was er Schönes erlebt hat.

Thomas Volkmuth



Foto: Peter Weidemann, pfarrbriefservice.de

Was geschah vor 600 Jahren?

Es ist das Jahr 1423. In Brendlorenzen ist der Herr von Brende – wie sein Name schon sagt – der mächtigste und reichste Mann. Als Beamter des Bischofs von Würzburg hat er seinen Amtssitz auf der Salzburg, aber er besitzt auch ein kleines Schlösschen in Brend. Schon lange wollte er etwas für die Kirche in seinem Dorf tun und so hat er nun eine Kapelle anbauen lassen – zu Ehren des Kirchenpatrons St. Johannes.

Jetzt soll die Kapelle im Inneren ausgemalt werden. Einen Künstler hat der Herr von Brende dafür schon gefunden. Mit ihm und dem Pfarrer sitzt er in seinem Schlösschen zusammen und sie beraten, was für Bilder an die Wände gemalt werden sollen: „Auf jeden Fall muss die Geschichte von Johannes dem Täufer dargestellt werden“, sagt der Hausherr, „und die Namenspatrone und –patroninnen meiner Familie will ich auch sehen.“

„Natürlich, das ist euer Recht“, antwortet der Pfarrer, „aber ich hätte auch noch einen Vorschlag: Ihr wisst, wie schwer unsere Bauern in Brend und Lorenzen von früh bis spät arbeiten. Keiner konnte eine Schule besuchen und lesen lernen und wenn er es gelernt hätte, wäre er viel zu arm, um sich ein Buch zu kaufen. Aber ich spüre immer wieder, dass die Leute gern mehr vom Leben Jesu und vom christlichen Glauben wissen wollen und dass meine Worte in der Predigt dafür nicht ausreichen. Der Mensch braucht neben dem gesprochenen Wort auch Bilder, die er in Ruhe betrachten kann.“

Der Maler weiß schon, worauf der Pfarrer hinaus will: „Ihr meint also, Pater Johannes, ich soll Geschichten aus der Bibel malen. Das habe ich schon öfter gemacht und ich habe da auch schon ein paar Ideen, wie ich das hier machen kann.“

„Ich finde das auch eine sehr gute Idee: sozusagen eine Bibel für die Armen - in bunten Bildern!“ meint Herr von Brende. Jetzt sind auch seine Frau und seine Kinder Magdalena und Sebastian aufmerksam geworden und dazu gekommen. „Ja Vater“, sagt Magdalena, „Bilder von Jesus, das wäre schön, besonders für uns Kinder!“

Der Pfarrer lacht: „Ja, so könnte ich mit euch einen guten Religionsunterricht in der Kapelle machen. Aber was nun genau gemalt wird, darüber müssen wir jetzt noch ausführlich reden.“

„Und dabei, liebe Herren“, schaltet sich jetzt Frau von Brende in das Gespräch ein, „wollen wir, ich und die Kinder, auch ein bisschen mitreden.“

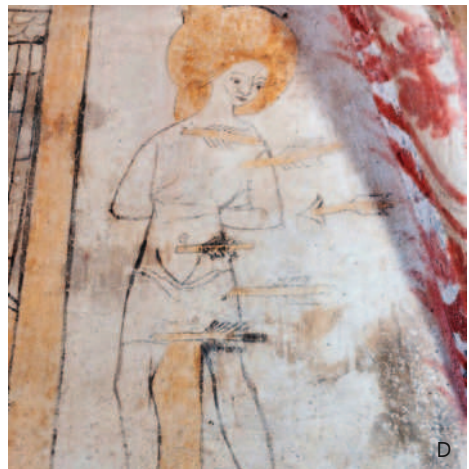
Stundenlang sitzen darauf alle noch zusammen und diskutieren, der Künstler macht ein paar Zeichnungen und am Ende kommt dabei das heraus, was wir heute noch sehen und bewundern können in der sogenannten „alten Sakristei“ in Brendlorenzen.



Text und Bilder: Günter Henneberger

Unsere Rätselseite schließt sich an die Geschichte über die Entstehung der Freskenkapelle an. Der Künstler hat sein Versprechen gehalten und auch die Namenspatronin von Magdalena und den Patron von Sebastian gemalt.

Frage: Welches Bild stellt die heilige Maria Magdalena und welches den heiligen Sebastian dar?



Schicke die richtigen Antworten zusammen mit deinem Namen und deiner Adresse an
thomas.volkmoth@bistum-wuerzburg.de

Zu gewinnen gibt es wieder Eintrittskarten für das Triamare. Einsendeschluss ist der 1. Adventssonntag 2023.

Kirchliche Jugendarbeit
Diözese Würzburg
Diözesane Fachstelle
Ministrant*innenarbeit



„Mit dir“ (Jes 4,10) nach Rom
Romwallfahrt der Ministrantinnen und
Ministranten
28.07. - 03.08.2024

Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen



 **Abendrot Reisen**

„Über den Tellerrand geschaut“ - unter dieser Rubrik wollen wir in unserem Kontakt-Magazin auf Themen eingehen, die nicht unbedingt mit unserem Gemeindeleben zu tun haben, die aber für unsere Leserinnen und Leser interessant und unterhaltsam sein können: Ausflugstipps in der Region, Historisches, Kulinarisches, Bücher, Filme usw.

Übrigens: Wenn Sie etwas Interessantes dazu beisteuern möchten, senden Sie es uns doch ein!

Diesmal ein Beitrag, der gut zum Tag der deutschen Einheit am 3. 10. passt:

An der Schanz: In Freiheit zur Einheit

Unzählige Male sind wir sicher alle schon über die Schanz bei Eußenhausen nach Thüringen gefahren, hoffentlich nicht nur auf dem Weg zum Klinikum oder zum Arzt ...

Auf der Höhe angekommen dreht man unweigerlich den Kopf und bestaunt – wenn auch nur flüchtig im Vorbeifahren – den Skulpturenpark mit den bunten Fahnen und Stelen und allem, was einem da ins Auge sticht.

Vielleicht haben wir auch schon einmal angehalten und uns Zeit genommen. Wir jedenfalls tun das gern und nehmen manchmal auch Besucher aus anderen Regionen Deutschlands mit zu diesem besonderen Ort, dieser ehemaligen Zonengrenze, die unsere Region doch über viele Jahre und Jahrzehnte geprägt hat.

Es ist beeindruckend, durch die Grenzanlagen zu laufen und alles noch einmal auf sich wirken zu lassen. So lange her... und doch, wie viele Menschen sind zerbrochen an dieser Grenze.

Direkt vom Parkplatz aus nehmen wir einen Marienbildstock wahr, den Mitglieder der Schönstattbewegung aus den Diözesen Würzburg und Erfurt hier errichtet haben aus Dankbarkeit für die friedliche Wiedervereinigung. Zu verschiedenen Anlässen gibt es hier Andachten.

Auch wenn Ost und West vielleicht noch nicht so zusammengewachsen sind, wie wir es uns wünschen würden, auch wenn es im Miteinander noch manche Mauern zu überwinden gibt, wir haben Grund zu großer Dankbarkeit!

Vielleicht halten wir auf unserer nächsten Fahrt nach Thüringen ganz bewusst einmal an und sprechen ein kurzes Dankgebet am Bildstock.

Text und Foto: Eva-Maria Seifert

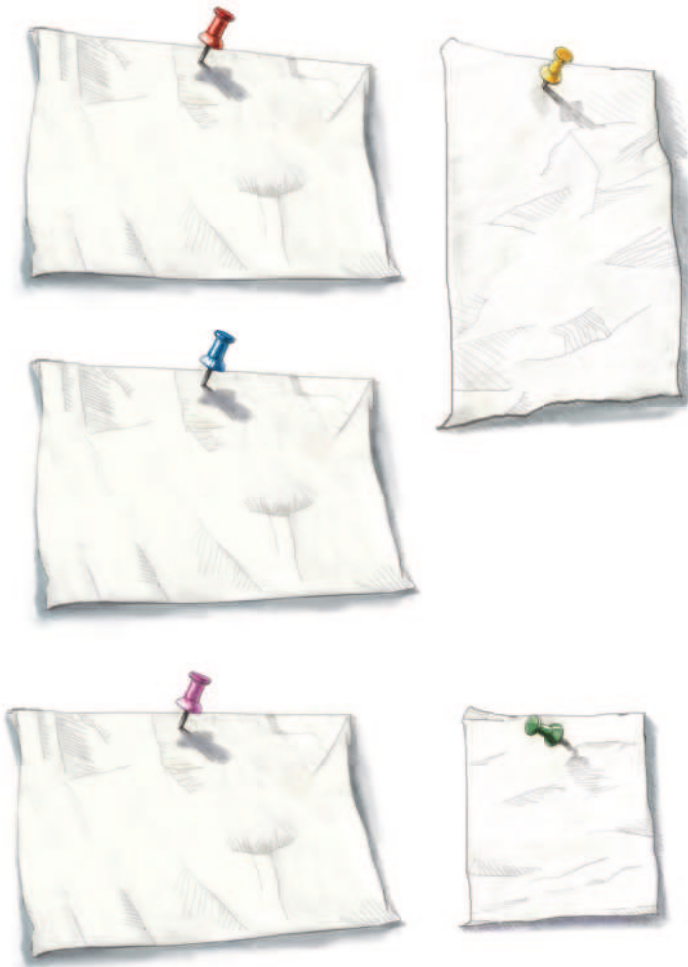


FORUM

FORUM

Auf dieser Seite könnte Ihr Statement stehen, Ihre Kritik, das, was Sie (vielleicht schon lange oder gerade in der aktuellen Situation) einmal sagen wollen, ein Glaubenszeugnis oder eine kleine Geschichte ... Unter der Rubrik „Forum“ würden wir gerne einen Marktplatz der Meinungen und des Austauschs eröffnen.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge (per E-Mail oder Post).



**St. Johannes d. T.
Brendlorenzen**

Karolinger Straße 9
97616 Bad Neustadt

Pfarrbüro:

Beatrice Manger, Sabine Dömling
Tel: 09771/2860
Fax: 09771/994938
pfarrei.brendlorenzen@
bistum-wuerzburg.de

Sprechzeiten:

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 9:00 - 12:00 Uhr
Do 9:00 - 12:00 Uhr

**St. Nikolaus
Herschfeld**

Kirchstraße 7
97616 Bad Neustadt

Pfarrbüro:

Diakon Thomas Volkmuth
Sprechzeiten Herschfeld:
Mo 16:00 - 17:30 Uhr
Mi 10:00 - 12:00 Uhr

**St. Ägidius
Rödelmaier**

Lindenstraße 6
97618 Rödelmaier

Pfarrbüro:

Andrea Bayer
Tel: 09771/5186
pfarramt-roedelmaier@t-online.de

Sprechzeiten Rödelmaier:

Mo 18:30 - 19:30 Uhr
Di 19:30 - 20:15 Uhr

**Pfarrer
Domkapitular Thomas Keßler**

Tel: 09771/2860
thomas.kessler@bistum-wuerzburg.de



Foto: Markus Hauck, POW

**Diakon
Thomas Volkmuth**

Tel: 01525/2368379
thomas.volkmuth@bistum-wuerzburg.de



Foto: Volkmuth

Weitere Informationen unter:

www.st-martin-brend.de



ER kommt zu uns

und
aus Enttäuschung wird Hoffnung
aus Sehnsucht wird Erfüllung
aus Einsamkeit wird Begegnung
aus Mutlosigkeit wird Zuversicht
aus Schwäche wird Kraft.
Das Licht vertreibt die Dunkelheit.

*Eine gesegnete Zeit wünscht
Das Redaktionsteam*